

Bestnoten für ehrenamtliche Begleitung

Ökumenische Hospizhilfe: Prof. Dr. Hubert J. Bardenheuer rückt in den Vorstand nach und leitet den neuen Freundeskreis

Weinheim/Region. Derzeit sind bei der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße 38 Hospizbegleiter ehrenamtlich im Einsatz. Sie haben im vergangenen Jahr 80 Sterbende und deren Familien begleitet, davon 56 Menschen bis zum letzten Atemzug. Der Vereinsvorstand sieht sich nach der Mitgliederversammlung jetzt noch kompetenter aufgestellt. Mit Prof. Dr. Hubert J. Bardenheuer wurde der ehemalige Chefarzt der Universitären Palliativstation am Krankenhaus St. Vincentius in Heidelberg zum Zweiten Vorsitzenden gewählt.

Bardenheuer ist nicht nur Stellvertreter des im Amt bestätigten Vorsitzenden Prof. Dr. Ulrich Abshagen, sondern auch Leiter des frisch gegründeten Freundeskreises, bei dem sich bereits einige Personen finanziell und ideell engagieren möchten, um künftig die Arbeit des gemeinnützigen Vereins noch stärker bekannt zu machen und Sponsoren zu gewinnen, die zu einer stabili-

len finanziellen Grundlage durch Spenden beitragen. Die Gründung des Freundeskreises, der auch die Arbeit der Trauergruppen besonders unterstützen und Vorträge zum Thema Hospizarbeit organisieren möchte, geht auf eine Anregung von Dr. Heinrich Hornef zurück.

Jubiläumsvortrag im Juni

„Die gesellschaftliche, soziale Verantwortung, die eine Begleitung Schwerstkranker mit sich bringt, muss stärker in den Blickpunkt gerückt werden. Es ist wichtig, dem Verlust an sozialem Bewusstsein in der Gesellschaft etwas entgegenzusetzen“, sagt Prof. Bardenheuer, dem der Titel des nächsten Vortrages besonders zugesagen wird, den die Ökumenische Hospizhilfe anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens anbietet. Am Mittwoch, 21. Juni, spricht Prof. Dr. Bernd Alt-Epping aus Heidelberg ab 20 Uhr in der Alten Synagoge Leutershausen über „Begleitung Sterbender – zwischen Hospizarbeit und

universitärer Palliativmedizin“. Für den neuen Leiter des Förderkreises, der sich bei interdisziplinären Projekten an der Uniklinik Heidelberg mit dem Thema „Menschenwürde am Lebensende“ befasste und seit 2021 im Ruhestand ist, greift da zwischen der Schmerztherapie in Krankenhäusern und der anschließenden Begleitung durch ausgebildete Hospizkräfte ein Zahnrad ins andere.

Der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße um die Koordinatoren Monika Leistikow und Oliver Butterer gibt der Palliativmediziner Bestnoten. „Das ist eine sehr kompetente, starke Gruppe“, sagt er. Monika Leistikow freut sich, dass ein Orientierungskurs für neue Hospizbegleiter im Juni mit 21 Teilnehmern bereits ausgebucht ist. Die sich anschließenden 100 mit Praxis gespickten Theoriestunden und 40 Praktikumsstunden in einer Einrichtung werden dann wahrscheinlich von so vielen Frauen und

Männern besucht, dass die Zahl der ehrenamtlichen Hospizbegleiter ab April kommenden Jahres auf weit über 40 Personen ansteigen wird.

Der Rechtsanwalt Karlheinz Lorenz, der dem neuen Förderkreis den rechtlichen Rahmen ausarbeitete, ist selbst seit 2019 Hospizbegleiter. Karin Hascher-Hug und Jan Bergmann berichteten zudem bei der Mitgliederversammlung am vergangenen Mittwoch über erste Erfahrungen bei der ehrenamtlichen Arbeit in Familien von Schwerstkranken. Vorsitzender Abshagen verabschiedete außerdem bei der Versammlung mit Brigitte Rufer die langjährige Zweite Vorsitzende und mit Prof. Dr. Sandor Vajna den Kassenwart, der noch von einem erfreulichen Spendenaufkommen in Höhe von rund 65 000 Euro berichten konnte. Neue Kassenwartin ist Kirsten Dallinger, die Schriftführung des Vereins liegt in den Händen von Dr. Sabine Füllgraf-Horst. Als Beisitzer fungieren Erika Kunzmann, Johann

Schwalbenhofer, Prof. Dr. Sandor Vajna und Gerhard Volz.

Zunehmend erreichen den Verein Anfragen von Menschen, die sich für die Teilnahme an einer Trauergruppe interessieren. Insbesondere ist nach der Corona-Pandemie, als viele Menschen sich nicht von ihren Lieben verabschieden konnten, ein steigender Bedarf festzustellen, sagte Andreas Haug, der Leiter der Trauergruppe. Auch diese Arbeit will der neue Förderkreis noch intensiver unterstützen. *dra*

i **Auskünfte zur Donnerstag-Trauergruppe, zur Sternschnuppe-Trauergruppe für Eltern oder über Einzelbegleitung in der Trauer erhält man bei der Hospizhilfe unter der Rufnummer 06201/185800. Das Spendenkonto der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße bei der Volksbank Kurpfalz: IBAN: DE42 6709 2300 0001 2781 00.**